



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Georg Ebers an Adolf Erman**

**Ebers, Georg**

**Tutzing, 28.07.1887**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76456)

Tuszing d/ Münster 28 Juli 87.

I.

Lieber Freund.

Aus Jansens letzten Brief und  
Ihrer Karte ersahnt mir hervor  
zugehen, daß ein Brief von mir,  
den ich von Meran aus an  
Sie wußte, verloren gegangen  
ist. Ich hatte Jansen von  
dort aus über unsere Promo-  
tion eingehend geschrieben  
u. Sie gebeten, mir für den  
unflüchtigen Mütter ein Zeug-  
niß auszustellen, das seines  
Fleißes u. seiner guten Beza-  
hung anerkennend gedenken  
~~solte~~. Als Sie consequent  
nichts schicken, dachte ich,  
Sie stünden dem allerdings

ochv

sehr unedelkeiten u. beklagens.  
werthen Vorgehen des Ärmsten  
rigoroser und unerbittlicher  
gegenüber als ich, und daß das  
Ding gehen. Haben Sie noch  
über Frau Dordovanden gehört,  
es ist meine Bitte für Müller  
auch nicht zu lösen genommen,  
u. das wunder ich nicht, weil  
ein Hund von einem Töchter in  
unserem Hotel ein Briefmarke-  
marder gewesen zu sein scheint.  
Ähnliches ist mir schon öfter  
begegnet - auch an anderen Orten  
u. ich habe mir eigenlich schon  
lange vorgenommen, Frau Fran-  
ciske Briefe nie von Töchter  
bestehen zu lassen.

Müller ist inzwischen zu 1 1/2 Jahr  
Gefängnis verurtheilt. Ich habe  
mit seiner Mutter u. seinem Rechts-  
anwalt viel verkehrt u. erfahren,  
daß vor Ablauf eines Jahres nichts  
für ihn zu thun sein wird. Dann

Wollen

wollen wir ein Gnädiges nach ein-  
sehen; denn in Folge des armen Men-  
schen nicht fallen. Er ist auch nicht  
nennenswegs sympathisch, aber er ist  
ein sehr begabter junger Mann, der  
unserer Wissenschaft große Dienste  
leisten kann, wenn er nicht unter-  
geht. Nun ist nicht näher erkundet  
habe, glaubt ich, daß mein Zeugnis,  
daß ich Stammers bezeugen würde,  
genügen könnte, Müllers Begnadigung  
zu erwirken, zumal ich den Prinzen  
Leopold von Bayern von Aegypten  
hier persönlich kenne. Sollte auch  
für Zeugnis gefordert werden, so  
hoffe ich, daß ich, wie ich, den Un-  
glücklichen für schwer genug bestraft  
halten und nicht <sup>mit</sup> bedauern werden  
daß er so grausam hart für ein  
Vergehen büßen muß, das Tadel  
de straflos begeben. Seine Strafe  
ist gewiß viel härter als seine  
Schuld groß war, u. ich wenigstens  
habe es für meine Pflicht anzu-  
nehmen wie ich nur kann und ich  
für den Übergang zu bewahren  
kein Opfer, keine Mühe soll mir  
zu groß sein, dies zu verhindern.  
Was für ein Doktoranden angeht, so

hau

Kann ich keine Promotion in  
Leipzig leider nicht leiden; denn  
der Doctor besetzt darauf, daß ich  
den nächsten Winter mit dem  
Meinen ins Süden zubringe. Ich  
habe vom vorzunehmenden Orator an  
3 Monate Urlaub u. kehre ent-  
weder sehr gekräftigt im Herbst  
1888 nach Leipzig zurück, um  
meine Vorlesungen neu zu be-  
ginnen, oder lege dann als  
unheilbarer Invalide mein  
Lehramt endgültig nieder.  
Seit Pfingsten - wir haben einen  
hervorlichen Sommer - geht es mir  
sehr erträglich. Die letzten großen  
Schmerzen hatt' ich im Mai; aber  
die Sprache ist leider noch so,  
daß ich nicht an Leben denken  
kann. Von dem Aufenthalt  
im Süden, der mir gerathen  
wird auch im Winter freie  
Luft zu schöpfen, hoff' ich viel,  
u. der Arzt thut es auch.  
Sie sehen, daß Jan Smoler jetzt  
nicht bei uns promovieren kann,  
übrigens würde er sich mündlich

keines

II.

keineswegs nur <sup>in</sup> ägyptischen, äs-  
syriologischer u. einer semitischen  
Sprache examinieren laßen dür-  
fen. Als N<sup>o</sup> 3 müßte er jedenfalls  
Latein oder griechisch, Geschichte  
oder Philosophie wählen.

Schicken Sie ihn doch nach Straß-  
burg, wo Bondi u. dann Herr  
Moldenke aus New York promo-  
viert hat. Für diesen in Aussicht  
man ist sehr in der neuen Welt,  
u. er wird du wohl bald ange-  
stellt werden. Die Dissertation  
über die in aeg. Texten erwähnten  
Bäume hat Dümichen wohl in's  
Heutige übersezt; wenigstens  
liest Sie sich, als hätte sie mein  
lieber Freund Johannes von  
A - J selbst geschrieben, u. sein  
Stil ist so reuulich wie ein  
grünes Pferd. Leider ist das Schrift-  
chen gar zu lehrhaftig corrigiert.  
Sie helfen gelegentlich, Erdman.  
Es steht mancherlei darin, aber  
die Schrift hätte besser u. metho-  
discher gefaßt werden können.  
In Straßburg könnt für Schriftz.  
ling jedenfalls werden zum Ziel

als

Bei Wittenen können Sie grüßen Sie die Jungen. Entschuldig.

als in Leipzig. Vor dem Herbst  
1888 bis in, wie gesagt, Kernenfalls  
dort, u. Gott weiß, ob ich denn in  
die Lage sein werde zurückzukehren.  
Wie jeder unbededene Querschnitt  
ist der selbige Seyffarth wohl etwas  
von dem gewesen, was die Innen-  
ärzte u. belastet nennen. Vorwärts!!!  
war er nicht eigentlch, aber vor-  
samt u. vorbereitet im höchsten  
Grade. Sein Bild mit dem südliche-  
rden Schälmeider u. Particularisten  
gericht und dem fast zusammenge-  
kniffenen Munde ist ~~ein~~ vorreff-  
licher Wegweiser für denjenigen, dem  
es um die Erkenntnis seines Charak-  
ters zu thun ist. Unter hundert  
aller Fleischer, die man lange per-  
sönlich oder nahe gekannt, obwohl  
mir, meine Bekanntschaft Seyffarths  
trage den Nagel auf den Kopf und  
setze ihn gerade so wie er gewesen. Das  
genügt mir. — Wir haben jetzt unsere  
Einy mit Mann u. 2 Kindern hier. Das  
ist charmant, u. der Spas, den ihnen  
das <sup>off</sup>Herzweiden, furs Kindes macht, ma-  
chen mir die Enkel. — Grüßen Sie Ihre  
lieben Frau noch lebhaft von der meinen  
u. mir. Es würde mich herzlich freuen,  
Sie beide hier im mal begrüßen zu dürfen.  
Es ist mir doch wieder vorwärts 1/2 Stunde  
hinzu erinander mich zu unterhalten, u.  
die Sprache soll wieder nicht unverständlich sei-  
ben so wohl u. nehmen Sie einen angeneh-  
mendedruck von fienus sehr getreulich  
Gang Thore